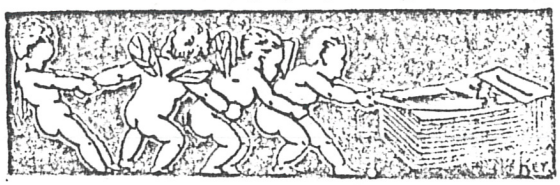
3744 24/25.06.1928 So/Mo

A)
T: Im Tierzelt



Abreißkalender.

Ich habe mich selten so geschämt, wie gestern abend. Im Tierzelt des Zoo-Zirkus.

Ein Männlein in roter Jacke u. mit verhutzelten Schreiberhänden wies uns wegen der Eintrittskarten an den Schalter im Wagen nebenan. Es kostete drei Franken pro Mann, zirka 35 Reichspfennige. Schon das war beschämend. Dreimal die Einheit, bei der unser Silber eigentlich anfangen sollte, für 35 Kupferscherflein!

Drinnen standen wir dann den Tieren Angesicht in Angesicht gegenüber. Vielfach war dies nur bildlich zu verstehen. In einem Käfig zum Beispiel lag falbes Katzengetier im Verdauungsschlaf. Es schienen junge Löwinnen zu sein. Sie kümmerten sich um uns so viel, wie um kalte Erbsen. Sie lagen mit gelösten Gliedern hingegossen, auf den Bäuchen, Flanken oder Rücken, hier eine Pranke um einen Gitterstab lose geschlungen, dort ein Hinterbein wohlig in die Höhe gereckt. Traumlos. Säcke aus fahlgelbem Fell, mit lockerem Fleisch lose gefüllt. Bis aus der Zentrale plötzlich Nervenenergie hineinschießen und das Tier zur unheimlichen Kraftmaschine straffen würde.

Es war direkt demütigend, wie die Biester von uns, den Herren der Schöpfung, so gar keine Notiz nahmen.

Beim großen Löwen gegenüber ging zunächst das Majestätische flöten. Der König der Wüste glich im Gesicht einem verkaterten Kohlenbrenner, der seit drei Monaten sich die Haare nicht hat schneiden lassen. Ein junger Mann war ans Gitter vorgedrungen und suchte, den Löwen für uns zu interessieren. Ohne Erfolg. Ab und zu skizzierte das gewaltige Tier eine Grimasse mit dem linken Mundwinkel, indem es die Oberlippe ein wenig hinaufzog, aber es war nicht imposant. Es hieß ungefähr: Steigt mir den Buckel hinauf und laßt mir meine Ruh! Die Gattin nebenan ließ sich schon gar nicht aus ihrer Verdöstheit aufstören.

Bei den Eisbären hatte man direkt den Eindruck, daß sie uns komisch auffaßten. Einer winkte ironisch mit der Pfote, wie ein Fürst, wenn er nach einer Denkmaleinweihung zum Abschied aus dem Waggonfenster dem Herrn Bürgermeister zuwinkt, der in seiner Rede stecken geblieben war.

Beim Königstiger war es peinlich. Ein junger Mann, anscheinend Quartaner, hatte sich mit einer langen Latte bewehrt und kitzelte damit die Tiere an den grade zugänglichen Körperteilen. Seine Kameraden gingen ihm mit allerlei Fingerzeigen an die Hand. Hier, Pol! Da, Pol! Ganz, als ob ihre Professoren da hinter den Käfiggittern säßen und sie sie mit der Lattenspitze ärgern könnten.

Der Königstiger saß in Sphinxstellung und wandte uns sein unbeschreiblich schönes Herrenangesicht zu. Als der Junge mit der Latte nahte, sah er der Frozzelei mit unsäglicher Verachtung entgegen. Es war gar nicht mehr so, als ob **er** im Käfig säße, sondern als ob **wir** die komischen eingesperrten Kreaturen wären, denen er mit mehr Mitleid, als Spaß zusah. Unbewegt, eine ruhende Naturgewalt. Aber im Auge war außer dem Mitleid so viel milde Verachtung, daß ich mich schämte und ging. Die Szenerie um mich kam mir vor, wie eine Cook's Reisegesellschaft bei den Eskimos. Die Eskimos waren wir.

Nebenan war das Affenhaus. Nach den gemachten Erfahrungen verzichtete ich auf dessen Besuch. Ich besorgte, die Affen könnten sich darüber ärgern, daß so was von ihnen abstammen will.

Erich. (5) S. 103: Tierschau

Dimanche 24 et Lundi 25. 6. 1928